



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 62.

Freitag, den 27. März.

1846.

Ein Theater-Engagement.

(Fortsetzung.)

Als Wachter an demselben Morgen nach einer Nacht voll wüster Träume erwachte, brachte ihm der Hausherr Nennchens Schlüssel und die Nachricht, daß diese plötzlich die Wohnung verlassen habe. Er eilte hinüber. Hier fand er: alle Geschenke und Liebesgaben, die sie je von ihm erhalten, auch das verblaßte Rosahütchen, die Berechnung seiner Ersparnisse und Ausgaben, ein Verzeichniß dessen, was Nennchen seither angeschafft. Dies Alles lieferte den Beweis, wie vortrefflich sie für ihn gewirthschafte. Sie hatte ihn zum wohlhabenden, zum arrangirten Manne gemacht und dies Alles in so kurzer Zeit! — Für sich hatte sie nichts, gar nichts behalten. Zeit, Geduld, Fleiß, schlaflose Nächte: Alles hatte sie ihm geopfert.

Dies that ihm weh, dies schmerzte ihn tief; es

sprach sich darin eine Verschmähung aus, die an Verachtung grenzte.

Ja, an Verachtung!

Und hatte er Anderes verdient? —

Er schlug sich mit der geballten Faust vor die Stirne und sagte: „Ja, ich bin ein abscheulicher, erbärmlicher Mensch, ich hab' das Alles verschuldet und muß es nun tragen, ohne mich beschweren zu dürfen. Das Schicksal hat es vielleicht nicht gewollt, daß ich mein Loos an Nennchen kette; wunderbar sind seine Fügungen. Jetzt bin ich für ewig an Lottchen gebunden, mein Verhältniß treibt mich in ihre Arme. Ob es glücklich enden wird? — Es sei, ich muß mich mit Muth rüsten und der Zukunft Brust und Stirne bieten!“

Er wollte sich aufraffen, er wollte kräftig erscheinen, aber ihm rannen die Thränen, die Zeugen seiner Reue und Schwäche, unaufhaltsam die Wangen hinab. Jetzt gewährte er auch die ausge-